

PRESSE 2006

OHNE 4 GESPIELT DREI

CD-Besprechung von Tobias Böcker im Jazzpodium 07-08/2006

Ohne 4 gespielt drei: debut

Keine Schnörkel, keine Stilgehorsamkeiten, keine Kompromisse: Wilder "Pankreas Punk" und oktoberfestiger "Fassanstich", Zick-Zack durchs improvisatorische Unterholz, in viersätziger Suite "aus der Tiefe des Raumes" quer durch "Nordkurve" und "Dritte Halbzeit" bis hin zur "Well-ness in der Uckermark".

Ohne vier zu spielen erfordert im Skat Risikobereitschaft, Selbstbewusstsein und ein verflucht gutes Beiblatt. Das bringen sie mit: Katrin Scherer, bs, bcl, as, Sven Decker, ts, bcl, cl, electronics, sowie Bernd Oezsevım, dr, perc, alle drei dem Dunstkreis der Folkwang-Hochschule in Essen entsprossen, lassen in ungewöhnlichem Trio dem Mut zur Besetzungslücke ergötzlich freien Lauf, erfreuen durch frische Improvisationslust, pfeffrig ineinander verschlungene Linien, spannende Harmonien, kontrastreiche Klangvarianten und eine groovebetont variable rhythmische Gestaltung.

Das alles wirkt bei aller gewieften Komplexität mehr aus dem Bauch als kopfgesteuert und macht deshalb um so mehr Spaß.

CD-Besprechung von Rolf Thomas in Jazzthetik Mai/Juni 2006

Ohne 4 gespielt drei: Debut

Kürzen wir den Namen dieser Band einfach einmal mit O4G3 ab, um mehr über die Musik schreiben zu können. Die ist nämlich, ähnlich wie der Bandname, hochoriginell. Ein Trio mit zwei Bläsern und einem Schlagzeuger, ohne Bass, ohne Klavier- den Mut muss man erst mal haben. Katrin Scherer, Sven Decker und Bernd Oezsevım hatten ihn, und zu ihrer originellen, nervösen, zickigen, komplizierten und oft aufregenden Musik passt die unkonventionelle Besetzung wie die Faust aufs Auge.

'Old School', um mal ein willkürliches Beispiel herauszugreifen, fängt an, wie es heißt: Vor einem wenig aufregenden Schlagzeug-Beat produziert sich in aufreizender Lässigkeit eine Bassklarinette. Man ahnt, dass es so nicht weitergehen wird. Und in der Tat: der Ton wird rauer, der Rhythmus bricht ab, minimalistische Phrasen aus dem Zappa-Handbuch wechseln sich mit meditativen Ruhepausen ab (natürlich immer viel zu kurz, um allen Ernstes als 'meditativ' durchgehen zu können).

O4G3 spielen, was sie wollen, und sie haben Humor. Darauf deuten Songtitel wie 'Wellness in der Uckermark' ja schon hin (oder soll Botho Strauß mit dieser Vorstellung gepeinigt werden?), aber auch die Musik steckt voller Witz. der kein feistes Schenkelklatschen auslöst, sondern schnell, hell und klar ist. Kurz: Die 'Verweigerung jazzidiomatischer Kategorisierbarkeit' (ist es nicht herrlich, was diesen Infozettelschreibern so alles einfällt?) gelingt O4G3 in vollen Pracht. Und weil man nie weiß, was als Nächstes um die Ecke kommt, und weil die Platte Spaß macht, ignorieren wir jetzt einfach mal, dass das bisweilen auch anstrengend zu hören ist. 'Aus der Tiefe des Raumes' kommt jedenfalls nicht nur Günter Netzer - gerne mehr davon.

von Rolf Thomas Jazzthetik Ausgabe Mai/Juni 2006

CD-Besprechung in Jazzthing 06-08/2006

Ohne 4 gespielt drei: Debut

Nicht nur einen seltsamen Namen hat das Bandprojekt ohne 4 gespielt drei, sondern ist darüber hinaus auch ungewöhnlich besetzt: mit Katrin Scherer und Sven Decker an verschiedenen Klarinetten und Saxophonen und dem Perkussionisten Bernd Oezsevim.

Gleich vorweg: Die drei gehören zu einer Generation junger Musiker, die sich bewußt einer eindeutigen Kategorisierung entziehen. Auf ihrem schlicht mit 'Debut' (JazzHausMusik/NRW) betitelten Album mischt sich collagenartig improvisierte Musik mit zeitgenössischer Avantgarde und Neuer Musik, und sogar elektronische, am Dancefloor orientierte Parts sind nicht zu überhören.

"Wir verwenden Elektronik, aber nicht deshalb, weil es seit geraumer Zeit hip", so Decker. "Vielmehr ist sie für uns fast schon so etwas wie ein viertes Bandmitglied." Die drei kennen sich seit ihrer Jugend im Saarland, als sie erst zusammen in der Landesschüler-Big-Band saßen und später im Landesjugendjazzorchester spielten. Während des Musikstudiums an der Folkwang Hochschule in Essen wurden sie von ihren Dozenten in dem Wunsch bestärkt, eigene Stücke zu schreiben und aufzuführen. "Für uns ist Authentizität schon immer ein wichtiger Aspekt gewesen", meint Decker.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: ohne 4 gespielt drei war zum Beispiel 2005 Preisträger des Wettbewerbs jazzwerkruhr. Aber obwohl die Stücke auf "Debut" komplex und technisch anspruchsvoll sind, kommt Humor dabei keineswegs zu kurz: So trägt etwa die Suite von Katrin Scherer den Titel: " Aus Der Tiefe Des Raumes" und ist mit ihren vier Sätzen so etwas wie ein musikalischer Vorgeschmack auf die anstehende Fußballweltmeisterschaft hierzulande.